



berndnagel

Inspiration

Winterzeit ist Lichterzeit
Elemental Lighting – Massifcentral

Projekte

Dem Himmel so nah
Der Klarheit verpflichtet

Produkte

Enjoy beauty –
Mito sfera & phantom

Technologie

Lichtmagie, so smart wie nie
– Occhio air



Ein heller Schein, der anzieht und Ruhe verspricht. Wärme. Ankommen. Wir heben den Blick und schauen uns um, erwartungsvoll und doch voller Vertrauen.

Denn wo warmes Licht die Dunkelheit erhellt, ist unser Zuhause, seit je her. Sei es im eigenen Heim oder auf Reisen, nur eine kleine Nachttischlampe oder ein festlicher Leuchter, der den Raum erstrahlen lässt.

Licht kann vieles. Sogar Perspektiven ändern.

Wir freuen uns, Ihnen hiermit die erste Ausgabe unseres neuen Magazins zu präsentieren!

Jeden Tag begeistern wir uns für die verschiedensten Aspekte des Themas „Licht“ und bieten nun auch Ihnen mit jeder Ausgabe viel Inspiration, interessante Produkte, spannende Projekte und innovative Technologie. Unterhalten, faszinieren und anregen ist unser Ziel – und einfach mal alles in einem anderen Licht sehen.

So machen wir es auch in diesem Heft, im wahrsten Sinne des Wortes, erhellend: Wir sprechen unter anderem mit den Gründern des jungen Unternehmens Massifcentral, stimmen uns auf die leuchtende Winterzeit ein, führen durch unsere atemberaubenden Projekte „Haus mit Aussicht“ und das „Haus Götzis“ und stellen das smarte Bedienkonzept von Occhio air vor.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und gute Unterhaltung.

Bernd Nagel

Ihr Bernd Nagel



Elemental Lighting

Der Gründer Christian Seltmann von
MASSIFCENTRAL im Interview

Sprudelndes Wasser, eingefangen in der Bewegung. Champagnerperlen, leuchtend in faszinierender Lichtfarbe. Das mit Naturgas versetzte Mineralglas von MASSIFCENTRAL ist puristisch cool und verträumt zugleich. Ein weltweit einzigartiges Verfahren plus einmalig prägnantes Design machen die in Handarbeit gefertigten Unikate jetzt schon zu modernen Klassikern.



— 01
Baldachinleuchter mit 28 GRAND CRU Pendelleuchten. Alle Oberflächen in Messing brüniert.

— 02
Gebrüder Christian (links) und Philipp Seltmann (rechts)



Wie kamt ihr zum Licht?

Ich bin schon so auf die Welt gekommen! Ich komme ja aus einer Porzelliner-Familie, aber ich habe mich für das Material Glas interessiert, seitdem ich 10 Jahre alt bin. Das war einfach mein Wunschmaterial, mit dem ich schon als Kind arbeiten wollte. Nachdem ich in Mallorca in der 360 Jahre alten Glashütte La Gordiola ein Stück farbiges Glas in die Hand bekommen hatte, wusste ich, dass das „mein Produkt“ wird: Glas zum Leuchten zu bringen. Mein Bruder kam dann dazu, als ich schon das Verfahren ausgetestet hatte und in Mallorca den Ofen gebaut hatte. Wir haben aus der ganzen Familienhistorie schon Erfahrung mit Feuer, Umformung und Hitze, mein Vater hat die Porzelliner-Fabrik von seinem Vater übernommen und der wiederum von seinem Vater... mit Materialien und Formen zu experimentieren, hat also sehr viel Familiäres.

Wie ging es dann weiter?

In den ersten 5 Jahren, von 2010-2015, war noch nicht klar, ob das jetzt Kunstgewerbe ist oder Design wird. In welche Richtung soll es gehen? Dann kamen sofort die ersten Kunden mit Projekten, die uns von Anfang an herausgefordert haben und zum Beispiel einen Quadratmeter Glas in Blau angefordert hatten – das mussten wir erstmal herstellen. Das war das erste größere Produkt, bei dem wir gemerkt haben, dass wir mehr als nur eine Werkstatt sind – das ging sofort in Richtung Manufaktur. MASSIFCENTRAL haben wir uns dann genannt, weil wir immer mit massivem Material arbeiten und uns auf das Wesentliche konzentrieren: auf das Licht. Kein Chichi, keine Muster oder Dekor, es geht nur pur um die Form. Und um Material total!



MASSIFCENTRAL

Gründung: 2010 Mallorca durch Christian und Tania Theler Seltmann

Technik: europäisches Patent-Verfahren, um aus Mineralglas und neuester LED-Diffusor-Technologie ein homogenes, blendfreies und dimmbares dekoratives Funktionslicht zu schaffen

Typisch: Alle Glaskörper werden handgegossen und mit einem steuerbaren Blasenbild versetzt

Werte: Tradition trifft Innovation auf höchstem Niveau

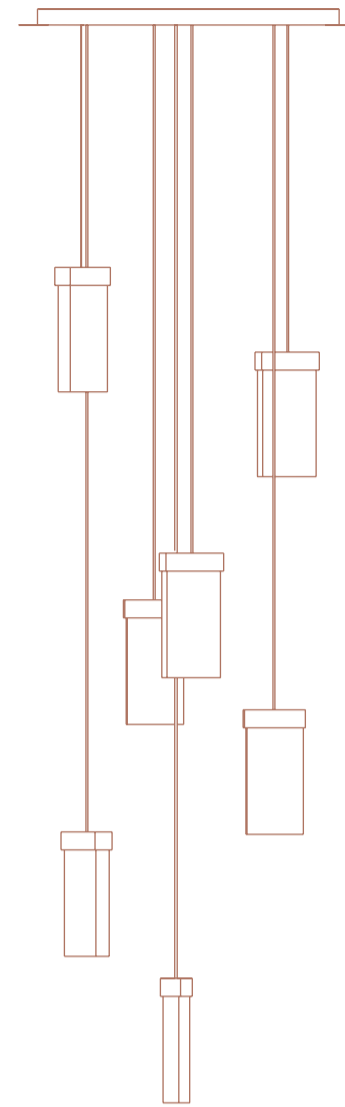
→ www.massifcentral.de

Wie kamt ihr dann nach Berlin?

2012 haben wir die erste Light & Building gemacht, da sind wir mit dem Audi A6 hingefahren, haben unseren kleinen Stand aufgebaut und wurden einfach überrannt von Anfragen. In dem Moment haben wir gemerkt, das können wir auf Mallorca nicht herstellen, wir müssen zurück nach Berlin. Hier haben wir am Ku'damm eine Remise gefunden, also etwas ganz Außergewöhnliches, und haben hier eine kleine Manufaktur hingestellt. Wir ziehen nächstes Jahr übrigens noch mal um, in eine denkmalgeschützte alte Munitionsfabrik auf der Insel Eiswerder in der Havel, direkt am Wasser. Dort stehen uns 1600 qm zur Verfügung – genug Platz für den Ofen und unsere Projekte.

Was war denn euer Lieblingsprojekt bis jetzt?

Eine Anfrage eines Pharmakonzerns in der Schweiz, die für ihr neues Executive Building in dem Verwaltungszimmer einen Leuchter mit 120 Pendeln wollten – ohne dass eine einzige Schraube sichtbar ist. Das sind Projekte, die uns fordern und auch richtig Spaß machen: eine 7 m lange Decke, 2,50 m breit, fast eine Tonne schwer, und dort musste auch die Sprinkleranlage und der Beamerlüfter und tausend technische Sachen mit rein – und der Leuchter. Dafür habe ich mir ein Montageverfahren überlegt, bei dem dann alles nur mit 5 Millimeter Toleranz-Schattenfuge in eine Alu-Kühldecke eingesetzt werden musste, so dass diese Pendel halten, und zwar ohne, dass eine Schraube zu sehen ist – und das Ganze in zwei Tagen montiert. Einen Tag später, nachdem wir wieder in Berlin waren, kam ein Anruf aus Basel vom Bauleiter, der gesagt hat: „Schauen Sie doch mal nach, da oben ist noch was“. Und dort war tatsächlich so ein Härchen von der Kabelummantelung, das rausgeschaut hat. Ich bin also kurzerhand zurück nach Basel geflogen, bin auf eine Leiter gestiegen, habe mir eine Schere genommen und das Kabelfitzelchen abgeschnitten – und dann war es perfekt.



Es gibt bei euch also keinen Standardprozess.

Es gibt zwei Prozesswege, mit denen wir mit Lichtplanern wie Bernd Nagel arbeiten: Entweder suchen sich die Planer etwas aus unserer Produktfamilie aus, und lässt die dann bei uns spezialisieren, ganz individuell. Oder es gibt total neue Formen, Leuchten und Gläser, wenn der Planer eine Vision hat, und wir gucken, wie wir das realisieren können.

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Bernd Nagel?

Über unsere Repräsentanten Simons Concepts für die DACH Region, die Bernd Nagel schon lange kennen. Herr Nagel war dann nach der ersten Präsentation vor Ort auch schnell vom Produkt überzeugt.

Das klingt sehr spannend alles.

Es ist sogar so spannend, dass wenn wir unseren Mitarbeitern sagen, dass sie Urlaub nehmen sollen, dann wollen die gar nicht so richtig. So viel Motivation haben wir im Team!

Welches Projekt würdet ihr gerne eines Tages angehen?

Wir würden gerne einmal die komplette Lichtausstattung einer Luxus-Yacht übernehmen. Ich interessiere mich schon seit jeher für Bootsbau, da ist der handwerkliche Anspruch am höchsten. Es gibt keine komplexere bautechnische Herausforderung auf kleinstem Raum – und das Ding muss ja auch noch fahren können, wunderschön sein, leise sein, pflegefähig sein und gegen Korrosion geschützt sein... jeder Quadratzentimeter ist durchdesignt.

Erzähl uns was über das neue Thema „Fine Fenestration“.

Bei Fine Fenestration arbeiten wir auch mit Glas, aber in Verbindung mit natürlichem Licht. Wir arbeiten sehr oberflächenaffin und Licht selbst hat immer einen hohen architektonischen Gestaltungs-Impact. In Kombination mit ultrafeinen Stahlprofilen bauen wir Stahlfenster mit Wiener Sprossen, mit Hightech-Sonnenschutzverglasung, UG 1.0 und IFT-Zertifizierung.



Kein Chichi, keine Muster oder Dekor, es geht nur pur um die Form. Und um Material total!

— Christian Seltmann

Es geht irgendwie oft um die Verbindung von Elementen...

Zwei Brüder, halb deutsch, halb französisch, Hightech und Lowtech, natürliches Licht und LED... ja, das ist immer ein Duo-Thema, wir nehmen scheinbar gegensätzliche Sachen und machen etwas Neues draus. Es geht immer um diese zwei Pole, die sich gegenseitig befruchten. Inspiration ist dabei immer das Thema Licht, und ich als Betriebswirt wollte immer das Prinzip Manufaktur global umsetzen. Wir verkaufen in 36 Ländern weltweit aber produzieren lokal – bis auf den LED-Chip aus Japan ist alles Made in Germany und wir bauen alles mit der Hand. Wir sind jetzt ein echtes Label und im Markt für Decorative Lighting unter den fünf besten weltweit. Darauf sind wir sehr stolz, denn wir haben unseren eigenen Wiedererkennungswert. Und natürlich kommt die Servicekomponente dazu: Wir können ganz besondere Sachen liefern, extrem individualisierbar mit eigenen Verfahrenstechniken.

Was ist typisch MASSIFCENTRAL?

Ein Produkt, das hochindividualisierbar und hochwertig ist, mit einer ganz eigenen Technologie. Ein Produkt, das nicht design-driven, sondern technology-driven ist – was also seine ganz eigene Anmutung mit sich bringt. Der Style gefällt übrigens nicht jedem: Wir haben mal einen öffentlichen Auftrag für den Bundestag nicht bekommen, weil es die Beauftragte zu sehr an das Bubble-Glas der 70er Jahre erinnert hatte. Das war vielleicht nicht ihre Ära damals... (lacht)

Wo geht der Licht-Trend hin?

Der Trend in der Lichttechnik geht eindeutig in Richtung Diffusion. Also nicht mehr nur jede Menge Lumen und Helligkeit, sondern: Wie bringt man die LEDs blendfrei rüber, streut und verteilt gezielt. Das machen wir aber schon seit 2012. Wir sind also immer schon Lichtpioniere gewesen.

→ Weitere Infos und Produkte auf www.massifcentral.de



— 01

— 01
Glaserstellung – mit Leidenschaft zur Handarbeit.

— 02 **Grand Cru Baldachine**
Massiv gearbeiteter Glaszylinder als Pendelleuchte im Burghotel Falkenstein. Das Glas kann in unterschiedlichen Längen auf Maß bestellt werden. Die Pendelleuchten sind vollkommen frei kombinierbar, verteilbar, drehbar und im Bezug auf die Höhen frei installierbar.